

Literaturnotizen.

P. Termier. I. Sur quelques analogies de faciès géologiques entre la zone centrale des Alpes orientales et la zone interne des Alpes occidentales. — II. Sur la structure des Hohe Tauern (Alpes du Tyrol). — III. Sur la synthèse géologique des Alpes orientales. Paris, Comptes rendus des séances de l'Acad. d. Sc. 16., 23., 30. nov. 1903.

P. Termier fühlt sich durch den flüchtigen Einblick, den eine Kongreß-Exkursion in einem so großen und komplizierten Gebiete, wie den Zentralalpen, gewähren kann, veranlaßt, die weitestgehenden neuen Hypothesen über Stratigraphie und Bau dieser Gegenden zu offenbaren: Am Semmering sieht er eine durchaus konkordante Serie, bestehend aus der Trias und halbkristallinen Schiefen, welche petrographisch identisch sind dem metamorphosirten Perm der Vanoise, und dem ebenso metamorphen Karbon. Die transgredierende Trias in den hohen Tauern erklärt er, ohne die zahlreichen beweisenden Stellen gesehen zu haben, als konkordant der Schieferhülle; die Kalkphyllite entsprechen den schistes lustrés und sind mesozoisch, zum größeren Teile sogar jünger als Trias! Die ganze Schieferhülle ist nach bekanntem Vorbild eine nappe de recouvrement, die im Süden der Tauern ihre Wurzel hat; über sie hinweg ist die nappe der Pinzgauer Phyllite, der Tribulaunmasse, der Radstädter Trias, der Gneisse des Ötztals etc. geschoben, deren Heimat ins Deferegger und Pfunderergebirge beziehungsweise deren Fortsetzung im Süden des Oriler verlegt wird, und über sie weg endlich sind die ganzen nördlichen Kalkalpen vom Rhätikon bis Wiener-Neustadt von Süden gekommen, aus der Gailtalzone und der eingefalteten Trias nördlich des Pustertales. Der Zentralgneis selbst ist auch nur der Rücken einer tiefer liegenden nappe. ! Die Achse des Fächers den die Alpen bilden, verläuft von Jvrea über die Tonalclinie ins Gailtal. Es ist schwer zu entscheiden, was bei dieser Arbeit größer ist: die Üppigkeit der Phantasie oder die Leichtigkeit mit der über die vorhandenen Tatsachen hinweggegangen wird.

(W. Hammer.)

Fr. Schwackhöfer. Die Kohlen Österreich-Ungarns und Preußisch-Schlesiens. Wien 1901. 2. Auflage. 246 Seiten.

Von diesem ausgezeichneten Werke ist die zweite Auflage erschienen, welche eine große Anzahl von Analysen enthält, die in neuerer Zeit etwa in den Jahren 1891 bis inklusive 1900 im Laboratorium des Hofrates Prof. Franz Schwackhöfer ausgeführt wurden. Wie schon der Titel sagt, sind nicht nur die wichtigsten Kohlen Österreich-Ungarns, sondern auch die Preußisch-Schlesiens in die Zusammenstellung einbezogen, so daß man über alle für Österreich wichtigen Kohlen die nötigen Daten in dem vorliegenden Werke finden kann. Eine wesentliche erfreuliche Vermehrung hat das Werk erfahren durch die Aufnahme eines umfangreichen Kapitels über das geologische Vorkommen der einzelnen Kohlensorten.

Was die chemischen Analysen anbelangt, so sind dieselben sehr zahlreich und liegen meist von einem Fundorte mehrere Analysen vor, so daß man einen Anhaltspunkt bekommt über die im Handel vorkommenden Qualitäten der Kohlen der einzelnen Loklitäten.

Über die Berechnung der Elementaranalysen hätte der Referent manches zu sagen, das jedoch für ein kurzes Referat nicht paßt, weshalb er auf den in dieser Nummer der Verhandlungen veröffentlichten Aufsatz über die Berechnung der Elementaranalysen von Kohlen verweisen muß.

Jedenfalls ist das vorliegende Werk als ein für den Praktiker ausgezeichnetes zu bezeichnen, welches über das geologische Alter, die chemische und technische Beschaffenheit und die Menge der Förderung der für Österreich wichtigsten Kohlen Auskunft gibt.

(v. John.)